

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Johann Jacob Rambachs, SS. Theol. Prof. prim. Ersten Superint. und Consist. Assessor. zu Giessen, Betrachtungen über das ganze Leiden Christi, Jm ...

Rambach, Johann Jakob

Jena, 1754

VD18 13210548

Die XII. Betrachtung. Das Opferblut, als ein Vorbild des Blutes Jesu Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220019

gutes Vertrauen zu der Liebe, die um euret willen alle Arten der Schmach, auch selbst nach dem Tode, über sich genommen, ergebet euch ihr mit Leib und Seele, und wünschet in ihrem Dienste zu leben und zu sterben.

Gebet.

Du treuer Heiland, wir preisen dich für alle Beweisungen deiner Liebe, und für alle Arten der Schmach, die du sowol vor deinem Tode, als nach deinem Tode, um unsfert willen übernommen. Du wollest uns die Gnadengeheimnisse deiner geöfneten Seite immer besser erkennen lassen. Du wollest uns zu deinem liebevollen und freundlichen Herzen hinlocken, damit wir in demselben Sicherheit vor dem Zorn finden. Du wollest uns von unsrer natürlichen Unreinigkeit und schweren Sündenschuld, die auf unsern Gewissen haftet, lebendig überzeugen, damit wir zu den Strömen des Blutes und des Wassers, welche aus deiner Seite geflossen sind, hinzu eilen, und nicht nur Vergebung der Sünden, sondern auch Reinigung von Sünden erlangen mögen. Dazu wollest du segnen alles, was auch in dieser Stunde gehandelt worden, um deines Namens willen, Amen.

Die XII. Betrachtung.

Das Opferblut, als ein Vorbild des Blutes Jesu Christi.

3 B. Mos. 17, 11.

Des Leibes Leben ist im Blut, und ich hab es euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit versöhnet werden. Denn das Blut ist die Versöhnung für das Leben.

In

In der vorigen Betrachtung ist eine kurze Anlei-
tung gegeben worden, das Geheimnis des Blutes
und Wasser, das aus der Seite Jesu nach seinem
Tode geflossen, tiefer einzusehen. Es ist aber die
Sache von solcher Wichtigkeit, daß sie mit allem Recht
eine weitere Untersuchung verdienet. Zu dem Ende
wollen wir in die Bilderschule des heiligen Geistes
hinein gehen und zwei betrachtungswürdige Vor-
bilder dieser Geheimnisreichen Blut- und Wasser-
Flut zu erklären vor uns nehmen: nemlich das
Blut der Opferthiere des alten Testaments; und
das Wasser, welches aus dem von Mose ge-
schlagenen Felsen geflossen.

Bei Erforschung des Geheimnisses, welches unter
dem Opferblute verborgen liegt, haben wir auf
zwei Puncte zu sehen, I. Auf das Opferblut selbst,
II. Auf die Handlungen, die damit vorgenom-
men worden.

I.

Was denn das Opferblut selbst, oder das Blut
der zum Opfer bestimmten reinen Thiere, betrifft, so
war dasselbige gleichsam der Mittelpunct des gan-
zen Levitischen Gottesdienstes. Wenn ein Sün-
der, der durch Uebertretung des göttlichen Gesetzes
den Tod verdienet hatte, ein von Gott vorgeschrie-
benes Thier an seiner Statt brachte, demselben die
Hände auflegte, und seine Sünde über demselben be-
kennete: so wurde zwar das Thier von dem Augen-
blick an also angesehen, als ob es die Sünde selbst be-
gangen und den Tod dadurch verdienet hätte; allein
die Versöhnung solcher Sünde geschah nicht eher,
als bis diesem Thiere alles Blut abgezapfet und an
den Boden des Altars gegossen worden. Daher Paulus
Hebr. 9, 22. spricht; Ohne Blutvergießen
geschies

geschicket keine Vergebung. Wenn man nun bedenket, wie viele tausend Millionen Thiere nur von Moses Zeiten an bis auf Christum, anfänglich in dem Vorhofe der Stiftshütte, nachgehends in dem Tempel zu Jerusalem, geschlachtet worden: so würde man gewiß, wenn man alles vergossene Opferblut beisammen sehen solte, eine See vom Blute mit Erstaunen erblicken, welche etliche Meilen in ihrem Umkreis haben würde. *

Dieses so reichlich vergossene Opferblut war nun im Alten Testament eine von den heiligsten Sachen. Kein Mensch durfte sich bei Verlust seines Lebens unterstehen, dieses Blut zu seinem Gebrauch anzuwenden; sondern Gott hatte sich dasselbe allein vorbehalten, und ernstlich befohlen, daß es auf seinen Altar geliefert werden solte. Ja damit denen Israeliten eine desto größere Hochachtung und Ehrerbietigkeit gegen das Opferblut eingepräget werden möchte: ** so hatte Gott gar aufs allerstrengste verboten, daß man

* An einem Osterabend wurden einst zweimal hundert tausend, fünf und funfzig tausend, und sechs hundert Osterlämmer im Tempel geschlachtet nach dem Bericht IOSEPHI de bello iud. lib. VII. c. 17. deren Blut nach LVNDII Rechnung über tausend Tonnen, iede zu sechzig Kannen gerechnet, austräget; in Jüd. Heiligth. 3 Buch, cap. 46. p. 637.

** Id SPENCERVS etiam agnoscit de leg. ritual. ebr. lib. I. c. VII. §. 2. vbi monet, Deum

legem illam tulisse, ut sanguini honorem & reuerentiam quandam conciliaret, quasi dixisset legislator: Quum sanguinis ipsa sit animalium vita atque anima, eam animarum vestrarum ἀντιλόγον posui, & in usum sanctissimum peccatorum vestrorum expiationem, separavi. Sanguinem igitur abstinentia religiosa honoretis, nec rem, altari meo sacram, mens vestris inferatis. Adde SIGISM. HOSMANNI not. ad IO-LIGHTFOOTI cogit. in Genesin, part. II. p. 1. seqq.

fff f

man auch das Blut derjenigen Thiere, welche auf den Tisch geschlachtet wurden, nicht essen noch genießen durste, wie wir hiervon im 3. B. Mos. 17, 10. die ausdrückliche Verordnung Gottes finden: Welcher Mensch, er sei vom Hause Israel, oder ein Fremdlinger unter euch, irgend Blut isset, wider den will ich mein Antlitz setzen, u. will ihn mitten aus seinem Volke rotten: welches im 5. B. Mos. 12, 15. 16. mit diesen Worten wiederholet wird: Du magst schlachten, und Fleisch essen, in allen deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des Herren deines Gottes, den er dir gegeben hat, beide der reine und der unreine mögens essen, wie ein Rehe oder Hirsch. Ohne das Blut sollst du nicht essen, sondern auf die Erde gießen, wie Wasser.

Hier haben einige allerlei Ursachen angegeben, warum das Essen des Blutes unter dem alten Bunde so ernstlich verboten gewesen. Einige haben gemeinet, es sei darum geschehen, weil der Genuß des Blutes dem menschlichen Körper nicht zuträglich sei. Andere haben geglaubet, die Weisheit Gottes habe es darum verboten, damit die Menschen von aller Blutdürstigkeit und Grausamkeit zurück gehalten werden möchten. Andre haben andre und noch weiter hergesuchte Ursachen dieses Verbots angezeigt. Allein Gott selbst, der am allerbesten die Ursachen seiner Gesetze erklären kan, hat eine ganz andere Ursach entdeckt. Denn nachdem er 3. B. Mos. 17, 10. das Blutesessen verboten, so wird v. 11. hinzugeset: Denn des Leibes Leben ist im Blute, und ich hab es euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit versöhnet werden. Denn das Blut ist die Versöhnung für das Leben, oder für

für die Seele. Darum hab ich gesagt denen Kindern Israel: Keine Seele unter euch soll Blut essen, auch kein Fremdlinger, der unter euch wohnet.

Es wird hier zum Grunde gesetzt, daß die Seele eines Thieres in seinem Blute sei. Denn das Blut ist bei unvernünftigen Thieren anstatt der Seele, sintemal es, indem es durch die Adern fließt, die Maschine des Körpers, wie ein Strom das Mühlrad, bewege, und im lebhaften Stande erhält. So lange der Umlauf des Blutes bei ihnen ungehindert von statten gehet, so lange dauret auch ihr natürliches Leben. Wenn aber der Umlauf des Blutes gehemmet, oder das Blut abgezapfet wird, so liegt ihr Körper unbeweglich, und ihr thierisches Leben hat ein Ende. So oft demnach das Blut eines Opferthieres vergossen wurde, so wurde solches vor Gott eben so angesehen, als ob die Seele dieses Thieres seiner Gerechtigkeit aufgeopfert worden. Und diese Seele des Thieres wurde ferner betrachtet als ein Lösegeld für die Seele des Sünders.

Die Sache verhält sich nemlich also: Wenn jemand das Ceremonialgesetz Gottes übertreten hatte, so hatte er damit den Tod verdienet. Seine Seele hätte billig alsobald gewaltsamer Weise aus ihrem Körper hinaus gestossen, und vor den Richterstuhl des höchsten Gesetzgebers gestellt werden sollen, ihr verdientes Urtheil zu empfangen, nach der Regel der göttlichen Gerechtigkeit: Welche Seele sündigt, die soll sterben. Allein Gott erlaubte in dem Ceremonialgesetz, daß der Sünder seine Seele durch die Seele eines Thieres lösen, oder daß er für seine Seele eines Thieres Seele darstellen durfte. Nun ist zwar die Seele eines Thieres kein hin-

längliches Lösegeld für die Seele eines Menschen, weil zwischen beiden gar ein großer Unterscheid sich befindet. Unterdessen wurde doch diese Seele des Thieres, welche mit seinem Blute an den Boden des Altars hingegossen wurde, von der göttlichen Gerechtigkeit angenommen, als ein Unterpfind von der Seele und von dem Blute JESU Christi, welches zu seiner Zeit für die Sünden der ganzen Welt vergossen, und der göttlichen Gerechtigkeit aufgeopfert werden sollte. Gleichwie nun also das Opferblut, oder die Seele des Opfertieres angenommen ward anstatt der Seele des Sünders, welche das Blut ihres Leibes als ein Werkzeug gebraucht, ihre Wirkungen durch und in demselben zu verrichten: also wird die Seele des Milters, die durch einen blutigen und gewaltsamen Tod von ihrem Leibe abgesondert worden, in göttlichem Gericht angenommen, als das Lösegeld für die Seelen unzähliger Sünder, welche den Tod verdienen hatten, und als das Schuldopfer zur Tilgung ihrer Uebertretungen, Esa. 53, 10. Da dieses geschehen war, da Jesus Christus durch einen blutigen Tod seine Seele zum Schuldopfer niedergelegt: so war das Vorbild des Opferblutes erfüllt, das Vorbild des Blutesessens hatte seine Verbindungskraft verloren, * und es wurde nun unter allen

* Ob gleich im Anfange des neuen Testaments die aus den Heiden bekehrten, die sonst in ihrem vorigen Zustande sich eine Delicatesse aus dem Blut der Thiere gemacht hatten, sich eine Zeitlang des Blutesessens

enthalten mußten, aus Liebe zu den Jüden, die einen eingewurzelten Abscheu dafür hatten, und die doch nun mit den Heiden eine Gemeine ausmachen sollten. Siehe Apost. 15, 20.

len Himmeln verkündiget, daß GOTT um des Blutes JESU CHRISTI willen, welches durch ganze Ströme Opferblut war vorgebildet worden, denen Menschen ihre Sünden vergeben, und ihre Strafen erlassen wolle.

Lasset uns demnach von dem Vorbilde zu dem Gegenbilde überschreiten, und in die Betrachtung des heiligen Blutes Jesu Christi mit Ehrerbietigkeit und Zittern hinein gehen. * Es wird uns dieses Blut in der heiligen Schrift als die einzige Ursach unsrer Rechtfertigung, Heiligung und Herrlichmachung vorgestellt. Nur die vornehmsten Derter anzuführen, so saget Christus Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, für die grosse Menge der Nachkommen Adams, zur Vergebung der Sünden. Joh. 6, 55-56. spricht er: Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Apostelg. 20, 28. GOTT hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben, Rom. 3, 25. Welchen GOTT hat vorgestellt zu einen Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut. Rom. 5, 9. So werden wir je viel mehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Ephes. 1, 7. Durch welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Ephes. 2, 13. Nun aber,

§ f f f 3

die

* Es kan hierbei auch ven Jesu, die er in seiner nachgesehen werden meine Beschneidung vergossen, Predigt von den ersten welche siehet in den zehn Blutströpflein des 3. Er. Predigten, p. 134.

die ihr in Christo Iesu seid, und weiland ferne gewesen, seid nun nahe worden durch das Blut Christi. Coloss. 1, 20. Er hat Friede gemacht durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst. Hebr. 9, 13. 14. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuh gesprengt, heiligt die Leinen zu der leiblichen Reinigkeit; wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toden Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! Hebr. 10, 19. So wir den nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingange in das Heilige durch das Blut Iesu, welchen er uns zubereitet hat zum neuen u. lebendigen Wege durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch. 1 Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blute Christi als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes. 1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von allen Sünden. Offenb. 1, 5. Er hat uns geliebet, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blute. Cap. 7, 14. Diese sind, die kommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes. Und cap. 12, 11. wird das Siegeslied gesungen: Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugnis. So häufig wird uns im Neuen Testament das Blut IESU Christi und dessen herrliche Kraft angepriesen.

Es ist aber zum rechten Verstande aller dieser Schrift.

Schriftstellen zu merken, daß der heilige Geist unter dem Namen des Blutes den ganzen Gehorsam und das ganze Opfer Christi zu begreifen pflege. Daher Paulus die Worte Blut und Opfer mit einander verwechselt, Hebr. 9, 23. So mußten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit Blut v. 22. gereiniget werden: aber sie selbst, die Himmlischen, müssen bessere blutige Opfer haben, denn jene waren. Zu diesem Opfer, das Christus dem Vater zu unsrer Versöhnung dargebracht, gehöret mit das Beten und Flehen, das große Geschrei und die Thränen, die er in den Tagen seines Fleisches zu Gott geschicket, Hebr. 5, 7. es gehöret mit dazu das Empfinden der Schmach, des Widerspruchs und der Schmerzen, und überhaupt das ganze Leiden seines Leibes und seiner Seele, samt dem Tode, darinnen es sich geendiget. Insonderheit ist zu merken, daß das Leiden seiner heiligen Seele keinesweges ausgeschlossen werden müsse, dieweil das Blut der Opferthiere betrachtet wurde als ihre Seele, welche, im Vorbilde und Schatten, zur Ranzion der Seele des Sünders hingegeben wurde. Denn das Blut, sagt Moses, ist die Versöhnung für die Seele. Daher das Opfersblut fast mehr ein Vorbild des Seelenleidens Christi, als seines äußerlichen Blutvergießens, gewesen.

Wenn wir uns nun etwas näher zur Betrachtung des Blutes Jesu Christi hinzu nahen: so haben wir dasselbe anzusehen I. als ein warhaftiges menschliches Blut. Denn, gleichwie die Kinder Fleisch und Blut haben, so ist der Mittler es gleichermaßen theilhaftig worden, nach Hebr. 2, 14. Daher es auch Joh. 6, 53. das Blut des Menschen Soh-

nes genennet wird. Und das erforderten auch die Regeln der göttlichen Gerechtigkeit. Denn weil die göttliche Majestät von den Menschen beleidiget worden war, so mußte auch ein menschliches Blut zur Versöhnung derselben vergossen werden.

Es ist aber von andern menschlichen Blute darin unterschieden, daß es 2 ein reines und unbeflecktes Blut ist; gleichwie im Vorbilde das Blut keiner andern, als reinen Thiere, die keinen Tadel hatten, im Heiligen gesprengt und an den Boden des Altars gegossen werden durfte. Alle Menschen sind von Natur mit der Erbsünde vergiftet, welche zwar vornemlich ihren Sitz in der Seele und in den Kräften derselben hat, aber doch auch den ganzen Körper durchdringet, als ein heimliches Gift durch alle Adern schleicht, und alles Blut beflecket, dessen sich die sündige Seele zu ihren Wirkungen und andern Bewegungen bedienet; Daher wir zu singen pflegen: Kein Blutstropfen ist zu finden, der nicht starrt von andern Sünden. **CHRISTLICHES** Blut aber ist das Blut eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, 1 Petr. 1, 19. das Blut eines Gerechten, Matth. 27, 24. das Blut eines heiligen und von den Sündern abgesonderten Hohenpriesters, Hebr. 7, 27. Denn ob er gleich in dem Leibe einer Sünderin, welche selbst einen Heiland vonnöthen hatte, empfangen und gebildet worden ist; so ist doch dasselbige Theil ihres Blutes, daraus die Menschheit **JESU CHRISTI** gebildet worden, zuvor durch die Ueberkunft des heiligen Geistes gereinigt und geheiligt worden. Wie demnach die ganze Person, die von Maria gebohren worden, ein heiliges Kind ist, Luc. 1, 35.*
so

* τὸ ἁγίων ἰσὶλ. ῥεῖφας vel τένον, Act. IV, 27.

so ist auch alles Blut dieser Person heilig, rein, unbesfleckt, und keinen unordentlichen Bewegungen unterworfen. Doch diese inwendige Reinigkeit des Blutes Jesu Christi würde noch nicht hinlänglich gewesen sein, demselben einen so hohen Werth beizulegen, daß es als ein Lösegeld für die Seelen aller Menschen betrachtet werden könnte:

Aber es ist 3. ein göttlich Blut, indem es Apoff. 20, 28. ausdrücklich heißt: **G**ott hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben. So ist es denn Gottes eignes Blut, oder ein Blut des Sohnes Gottes, nach 1 Joh. 1, 7. ein Blut, mit welchem sich der ewige Sohn des Vaters so genau und so unbegreiflich vereiniget hat, daß er dasselbe in seine eigne Selbständigkeit aufgenommen, und es mit aller seiner göttlichen Herrlichkeit geädelt und durchdrungen hat. So warhaftig unser Blut zu unserm Wesen gehört, so warhaftig ist das Blut Jesu Christi ein Theil seines Wesens und seiner hohen Person. Und wie sich unsre Seele, so lange sie in dem Leibe wohnt, ihres Blutes zu ihren Wirkungen bedienet: also hat die mit dem ewigen Wort vereinigte Seele Jesu Christi ihr Blut zu allen Verrichtungen ihres Mitteramtes gebraucht. Daher wird es billig von Petro 1 Epist. 1, 19. ein theures und kostbares Blut, ein Blut von hohen Werth genennet, weil es nicht nur persönlich mit Gott vereiniget, und durch solche Vereinigung über alles creatürliche Blut unendlich erhoben, sondern weil auch große göttliche Geschäfte in demselben und durch dasselbe verrichtet worden. War es nicht mit einer göttlichen Kraft und Würde begabt gewesen, wie hätte es den brennenden Zorn eines unendlichen Gottes ertragen und löschen können? War es nicht mit göttlicher Kraft und Würde

begabt gewesen, wie hätte uns die Vergebung aller unsrer Sünden, die Erlassung aller unsrer Strafen, und noch dazu ein unbegreiflicher Schatz der Seligkeit und Herrlichkeit, dadurch verdienet werden können? Das kan kein menschliches Blut thun, wenn gleich ganze Ströme desselben vergossen würden. Aber daß der Sohn Gottes sein eigen Blut, das durch die Vereinigung mit seiner Person höher, denn der Himmel, worden ist, in so großer Angst so reichlich vergossen hat; das giebt ihm eine unendliche Würde und verdienstliche Kraft, weil dieser göttliche Hohepriester der zukünftigen Güter, der sich selbst nicht nur ohne allen Wandel, sondern auch durch den ewigen Geist seiner Gottheit Gott geopfert hat, weil dieser, sag ich, nicht der Böcke oder Kälber Blut, sondern mit seinem eigenen Blut ins Allerheiligste eingegangen: so hat dadurch eine ewige Erlösung erfunden werden können, Hebr. 9, 11. 12. 13.

Es ist daher 4. ein unvergängliches u. unverwesliches Blut 1 Petr. 1, 18. heißt: **Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöset seid, sondern mit dem theuren Blute Christi.** Da wird das vergängliche Gold, und das theure Blut Jesu Christi, welches also, Kraft des Gegensatzes, unvergänglich sein muß, einander entgegen gesetzt. Würde gleich dieses Blut im Leiden und Tode Christi von dem Leibe des unbesleckten Lammes getrennet, so konte es doch von der göttlichen Person, welcher es zugehöret, nicht abgesondert werden. Weil der Vater nicht zugeben wollte, daß der Leib seines Heiligen, samt dem dazu gehörigen Blute, die Verwesung sehen solte, Psal. 16, 10. so mußte die Erde am Tage der Auferstehung alles, was
 sic

sie von diesem Blut eingetrunknen hatte, wieder her-
 vorgeben; da es denn der Sohn Gottes, dem kein
 Ding unmöglich ist, wieder gesammelt, es mit seinem
 verklärten Leibe vereiniget, und am Tage seiner Him-
 melfahrt in das himmlische Heiligthum gebracht hat,
 gleichwie der Hohepriester am Versöhnungsfest mit
 dem Blut der Thiere in das Allerheiligste eingehen
 musste. Demnach ist die ganze Summe des bluti-
 gen Lösegeldes Christi sicher und unverlezt im Him-
 mel angekommen. Kein Räuber hat etwas davon
 erhaschet, kein Tropfen desselben hat die Verwesung
 gesehen. Es liegt nun vor dem Angesicht Gottes
 bereit, für alle diejenigen Seelen, die sich dasselbe im
 Glauben zueignen und zu Nutz machen wollen.

Es ist 5. ein Blut, welches mit der Last aller
 Sünden der Welt, mit der Last des ganzen Zornes
 Gottes, ja mit höllischer Angst und Quaal, an un-
 serer statt, beladen gewesen. War es gleich an sich,
 wie vorhin erinnert ist, von eigener Sünde und Be-
 fleckung vollkommen rein und frei; so lag doch auf
 demselben alle Schuld des ganzen menschlichen Ge-
 schlechts, samt allem Fluche, welcher auf einer jeden
 Sünde haftet. Daher dieses Blut unter den äu-
 sersten Schmerzen des Leibes und der Seele, und in
 der tiefsten Schmach, an einem verfluchten Kreuz
 vergossen werden musste. Durch die Vergießung
 des Opferblutes wolte Gott seinen Zorn gegen die
 Seele des Sünders beweisen, und zu bedenken geben,
 wie gros er gegen sie sei, weil er gegen das Blut, das
 an ihrer statt verschüttet und der Verfaulung überge-
 ben werden musste, so strenge verfuhr. Aber das Blut
 unsers Mittlers ist das eigentlichste und höchste Ziel
 des Zornes Gottes gewesen, in welchem sich sein
 Grimm gegen die Sünde gleichsam abgekühlt hat.

Durch

Durch dieses verzehrende Zornfeuer wurde das Blut des heiligen Lammes dergestalt erhitzt, und in ein so außerordentliches Sieden und Wallen gesetzt, daß es am Oelberge an verschiedenen Gegenden des heiligen Leibes die Adern zersprengte, und Klumpenweise auf die Erde fiel. * Und dieses Blutvergießen mußte nachmals unter lauter Schmerzen, Schmach und Quaal so lange fortgesetzt werden, bis Leib und Seele getrennet, und also mit diesem Blute die Seele Jesu Christi in den Tod ausgeschüttet wurde, wie Esaias cap. 53, 12. im Hebr. davon redet.

Es ist endlich 6. ein redend Blut, daher es Hebr. 12, 24. heißt: Ihr seid kommen zu dem Blute der Besprengung, das da besser redet, den Habels. ** Und wie sollte es nicht ein redend Blut heißen können, da es ist ein Blut des selbstständigen ewigen Wortes, durch welches aller Rath Gottes von unsrer Seligkeit verkündigt worden. Es redet dieses Blut 1) zu Gott, und schreiet zu demselbigen, nicht um Rache über diejenigen, die es vergossen, oder doch dessen Vergießung verursacht haben; sondern um Versöhnung, Erbarmung und Mitleiden über das große Elend des menschlichen Geschlechtes. So oft der Vater an dieses Blut gedenket, so ist's unmöglich, daß er nicht zugleich an den wunderbaren Gehorsam

* Cel. WEDELIV's, de sudore Christi cruento, in exerc. medico philol. cent. I. dec. III. exerc. 2. Quid vero putemus excussisse Christo Domino sudorem cruentum, nisi insupportabile irae diuinæ pondus, nisi susceptos in salutem hominum ineffabiles angores a-

nimæ, nisi poenarum omnium infernalium succedaneos sensus?

** Siehe Cassp. Zermann Sandhagens Erklärung dieser Worte in dem werthen Tode erlicher Zeiligen, p. 35. seqq.

horsam seines Sohnes bis zum Tode am Kreuz, an alle ihm zugefügte Schande, an alle von ihm ausgestandene Todes- und Höllenangst, gedenken, und dadurch kräftig bewogen werden sollte, ganze Ströme seiner Liebe auf uns fließen zulassen: weil ihm dadurch solche Ursachen vorgestellet werden, die ihn nicht zur Rache, sondern zur Gnade reizen können.

Es redet aber 2) auch mit den Menschen. Es redet mit den sichern und frechen Sündern, welche in ihrer Unbusfertigkeit und Ruchlosigkeit dahin gehen. Es hält ihnen vor den hohen Werth ihrer Seele, welche durch nichts anders, als durch das theure Blut des Sohnes Gottes, von dem Verderben erlöset werden können. Es hält ihnen vor die Abscheulichkeit der Sünde, welche der menschlichen Natur solche Flecken angehänget, die durch nichts anders, als durch das einige Blut Gottes, haben abgewaschen und ausgerülget werden können. Es hält ihnen vor die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, welche das Blut des Bürgen für das Blut der Schuldner, die Seele des Sohnes für die Seele der Rebellen, zur Versöhnung verlanget und bekommen hat.

Es redet ferner mit den busfertigen Sündern, welche ihr Elend und Verderben erkennen, und darüber tief gebeuget stehen. Es hält ihnen eine Predigt von der unbegreiflichen Liebe Gottes, welche ihn bewogen, sein eigenes liebes Kind, das Lämmlein, das von Ewigkeit in seinem Schoosse auferzogen worden, einem so blutigen Tode übergeben, und auf eine so barbarische Schlachtbank zu liefern. Es hält ihnen eine Predigt von der Vergeltung aller ihrer Sünden, indem es mit lauter Stimme das Gewissen versichert, daß der Zorn Gottes

tes gestillet, seine Gerechtigkeit vergnüget, und seine Barmherzigkeit willig gemacht sei, eine jede Seele, die mit diesem Blute besprenget ist, auf ihren Schooß zu nehmen, und ihr Gnade um Gnade mitzutheilen.

Es redet endlich mit den gerechtfertigten und der Gnade Gottes bereits versicherten Seelen. Es bezeuget ihnen, daß, weil Christus für sie gestorben, da sie noch Sünder waren, sie nun vielmehr durch ihn behalten werden sollen für dem Zorn, nachdem sie durch sein Blut gerecht worden sind, Rom. 5, 9. Es unterstützt ihre Gebete durch eine kräftige Vorbitte, und versichert sie, daß ihnen nichts abgeschlagen werden solle, was sie von dem Vater bitten. Es fordert endlich von ihnen Dankbarkeit und Gegenliebe, daß sie Gut und Blut, Leib und Leben demjenigen aufopfern sollen, der alles sein Blut für sie ausgeschüttet hat.

Selig ist derjenige, der die Stimme dieses redenden Blutes mit Glauben und Gehorsam höret. Denn es bittet zwar um Gnade, und redet bessere Dinge, denn das Blut Habels: Aber wer sich durch dasselbe nicht zur Buße und Glauben bewegen läßt, sondern es mit Füßen tritt, und für unrein achtet; über den wird es an jenem Tage laut genug um Rache schreien. Laßt uns demnach dieses redende Blut nicht verachten, noch unsere Ohren vor der Stimme desselben verstopfen, wenn es zuerst in unsere Gewissen hinein schreiet, und ihnen die Abscheulichkeit der Sünde und die Gerechtigkeit Gottes lebhaft vorstellt. Laßt uns vielmehr mit den ersten Wirkungen seiner Stimme so treu umgehen, damit es darauf zu seinem Hauptgeschäfte schreiten, und uns Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit verkündigen könne.

II.

Wir gehen aber nun fort zur Betrachtung derjenigen Handlungen, welche mit dem Opferblute im Alten Testamente vorgenommen worden. Und da sind vornemlich folgende Handlungen merkwürdig.

1. Die Vergießung des Blutes. Diese geschah bei der Schlachtung des Opferthieres, da die Kehle desselben, und zwar so wol der Speiseflund, als die Luftröhre, mit einem Opferrmesser durchschnitten, und also das Blut gleichsam abgezapfet wurde. 3 B. Mos. 1, 5.

2. Die Auffangung des Blutes. Denn wenn also das Blut des Thieres aus der gemachten Oefnung heraus ströbmete, so wurde von einem Priester ein Becken untergehalten, und in demselben das herausfließende Blut aufgefangen.

3. Die Sprengung des Blutes. Da denn bei einigen Opfern das Blut nur blos an die Hörner oder Ecken des ehernen Altars, in dem Vorhofe der Priester, 3 B. Mos 3, 2. 13, bei andern auf die Hörner des güldenen Rauchopferaltars im Heiligen, 3 B. Mos. 4. 7. 18. bei andern gegen die Lade des Bundes im Allerheiligsten gesprenget wurde, 3 B. Mos. 16, 14. 15. In andern Fällen wurde bald das Buch des Gesetzes, bald die Menschen, bald die heiligen Gerathe der Stifshütte besprenget, Hebr. 9, 19. 21.

4. Die Ausgießung des Blutes an den Boden des Altars, 3 B. Mos. 4, 7. Da denn im Tempel gewisse Röhren unten am Altar waren, durch welche es abfließen, und in dem Bach Kidron geleitet werden konnte.

5. Die Hineintragung des Blutes in das Aller-
heilig-

heiligste, welche aber nur einmal im Jahr an dem großen Versöhnungsfeste zu geschehen pflegte.

Lasset uns nun mit heiliger Ehrerbietigkeit die Geheimnisse betrachten, welche die Weisheit Gottes unter diesen Handlungen abbilden lassen. Denn hier ist nicht das geringste vergeblich geschehen, sondern die allerhöchste Weisheit, welche den ganzen Levitischen Gottesdienst eingerichtet, hat bei allen diesen blutigen Verrichtungen ihre geheimen Absichten gehabt, auf welche sie alles gerichtet. Da nemlich das Opferblut das Blut Jesu Christi abgebildet hat: so haben die Handlungen, die mit dem Opferblute vorgenommen worden, nothwendig diejenigen Handlungen abgebildet, welche mit dem Blute Jesu Christi vorgenommen werden sollten.

I. Die Vergießung des Opferblutes hat abgebildet die Vergießung des theuren Blutes Jesu Christi, davon unser Heiland Matth. 26, 28. spricht: Das ist mein Blut, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Es ist aber das Blut Jesu Christi (iso von seiner Beschneidung nicht zu gedenken) sonderlich in seinem Leiden gar häufig vergossen worden. Es ist vergossen worden im Oelgarten, dahin er sich über den Bach Kidron, (in welchen das Opferblut aus dem Tempel geleitet wurde) begeben hat; da die erschreckliche Angst, welche er unter der Empfindung des Zornes Gottes ausstehen müssen, einen blutigen Schweiß ihm ausgepresset, der in der kalten Luft geronnen, und Klumpenweise auf die Erde gefallen. Es ist vergossen worden in der Geißelung, da sein ganzer heiliger Rücken durch die Schläge der Geißeln, welche mit Draht durchflochten zu sein pflegten, ganz zerissen und gleichsam durchpflüget worden. Es ist ver-

ver-

vergossen worden bei der Krönung mit Dornen, da der Dornenkrantz durch die unbarmherzigen Schläge in sein Haupt getrieben, und dadurch unzählige Wunden verursacht worden. Es ist vergossen worden bei der Kreuzigung, da eiserne Nägel durch seine beiden Hände und durch seine beiden Füße geschlagen worden. Es ist vergossen worden durch die Eröffnung seiner Seite mit einer Lanze, welche nach seinem Tode vorgenommen ward, dadurch dem übrigen Blute, das sich im Tode aus allen Adern zu seinem Herzen versamlet hatte, eine offene Thür, vollends abzustießen, gemacht worden. Siehe, o Seele, so reichlich ist das Blut deines Erlösers für dich vergossen worden. Anstatt einer Defnung, dadurch das Opferblut bei der Schlachtung der Thiere abgeflossen, sind so viele Brunnen des Blutes an dem heiligen Körper des Lammes Gottes gegraben worden. Dabei auch der Umstand nicht ohne Geheimnis ist, daß das Blut der vornehmsten Opfer an der Seite des Altars gegen Mitternacht vergossen werden mußte, 3 B. Mos. 1. 11. cap. 6, 25. welches abbildete die Nacht der Finsterniß, mit welcher die Seele Jesu Christi unter den häufigen Blutstürzungen umgeben gewesen, Luc. 22, 53. Ja wenn das Opferthier mit dem Gesicht gegen Abend gekehret stund, da es geschlachtet wurde, so zeigte es gleichsam hinaus auf den Berg Golgotha, welcher dem Tempel gegen Abend lag, wo unser Herr gekreuziget worden.

2. Die Auffangung des Opferblutes in einem besondern Becken, * welches von denen Priestern

GGG 8

stern

* Es merkt 10. LVNDIVS mern, p. 580. daß die Becken, in Jüdischen Heiligthümern, unten zugespitzt gewe-

stern untergehalten wurde, hat überhaupt vorstellen sollen, wie heilig und ehrerbietig man mit dem Blute Jesu Christi umgehen solle. In der Epistel an die Hebr. 10, 29. wird von solchen geredet, welche das Blut des Testaments für unrein achten, und den in seinem Blute liegenden Sohn Gottes gleichsam mit Füßen treten; welches gewissermassen von allen denselben geschieht, die dieses Blut, als den theuersten Schatz ihres Heils, nicht in der Ordnung der Buße und des Glaubens sich zueignen, und also zur Versöhnung und Reinigung ihrer Seelen anwenden wollen.

Vergleichen wir aber hiermit den Propheten Zachariam cap. 9, 5. so sehen wir, daß durch die Becken, in welchen das Blut der Opferthiere aufgefangen worden, die Apostel und andre Lehrer des Neuen Testaments abgebildet werden sollen. Denn von diesen wird daselbst gesagt, daß sie voll werden sollten, nemlich vom Blute, wie die Becken des Altars. Wie nemlich in jenen Becken das Opferblut aufgefangen und aus denselben hernach gesprengt wurde: so sind die Herzen der Apostel und aller rechtschaffenen Diener des Neuen Testaments diejenigen Gefässe, in welchen der heilige Geist die versöhnende und reinigende Kraft des Blutes Jesu Christi verflüßet, und sie mit derselbigen erfüllet; damit sie hernach wieder andre mit diesem Blute besprengen, und ihnen dessen Kraft anpreisen können. Daher denn insonderheit diejenigen, welche sich zum Lehramt zubereiten lassen, verbunden sind, täglich mit diesem Blute umzugehen, und sich mit dessen Kraft erfüllen zu lassen.

Aber
 fen, damit die Priester sie nicht nicht gewinnen, und zum
 aus den Händen wegsehen Sprengen unrichtig werden
 könnten, und also das Blut möchte.

Aber auch das Herz eines jeglichen Christen soll billig ein solches heiliges Becken sein, welches voll sei von dem Blute der Versöhnung. Der Glaube aber ist es eigentlich, welcher gleichsam das Becken unterhält, und dieses Blut des erwürgten Lammes auffänget. Dieser Glaube hat von dem ersten Augenblick seiner Geburt an einen unersättlichen Durst nach dem Blute Jesu Christi. Er sehnet sich mehr nach demselben, als ein iztgebohrnes Kind, nach der Brust seiner Mutter, daraus er seine Nahrung ziehet. Er setzet sich als ein arbeitsames fleißiges Bienlein, auf die Wunden JESU, und sauget aus denselben das süsse Honig des Trostes. Wie ists, o Seelen, hat ihr etwas von diesem Durste erfahren? In dem Lebenslaufe einer frommen Person wird unter andern erzählt, daß sie in einem schweren Kampfe, den sie auf ihren Sterbebette ausstehen müssen, und darinnen sie der Hölle Rachen offen gesehen, ängstlich ausaerufen haben; Ach Welch ein Feuer! Ach das ist die ewige Glut! O wie schrecklich! Ach Blut her! Blut her! Ach das Blut JESU! Ach sagt mir alle von diesem Blute! * Freilich in solchen Sünden, wenn Teufel, Hölle und Tod sich in ihrer erschrecklichsten Gestalt dem Gewissen vorstellen, da lernet man das Blut Christi recht hoch schätzen, da erkennet man, daß in Einem Tropfen desselben mehr Kraft sei, uns selig zu machen, als in allen Sünden der Welt Kraft sein mag, uns zu verdammen. Ein jeder prüfe sich, ob er etwas hiervon empfunden habe, und ob er jemals recht erkannt habe, daß ihn ent-

G g g 2 weder

* Siehe Joh. Heinrich vorgebohrnen, im 3. Theil, Reizens Historie der Wie, p. 140.

weder das Blut Jesu erretten und selig machen, oder daß er in seinen Sünden ewig verlohren gehen müsse.

3. Die Sprengung des Blutes, von welcher die Juden viel Werks machen, und sie die Wurzel der Aufopferung nennen, hat verschiedene Geheimnisse des Neuen Testaments abgebildet, nachdem die Sachen gewesen, welche mit diesem Blut besprenget wurden.

Es wurde 1) dieses Blut an die vier Hörner oder Ecken des Brandopferaltars gesprengt, um hierdurch anzuzeigen, daß die heilige Menschheit Christi, welche durch den Altar abgebildet wurde, mit ihrem eigenen Blute würde besprenget und bedeckt werden, und also als ein angenehmer Vorwurf des Glaubens in der Gemeine der Heiligen stehen. Ja diese mit Blut gefärbten Hörner des Altars mahleten gleichsam ab die genaue Verbindung des Priestertums und der königlichen Herrlichkeit Jesu Christi, und zeigten an, wie er diese letztere anwenden werde, die Kraft seines Blutes an allen vier Enden seines auf dem Erdboden ausgebreiteten Königreichs bekant zu machen; nicht weniger, wie die Kirche in allen Theilen der Welt ihre Beschirmung und die Tilgung ihrer Feinde dem blutigen Verdienst Jesu zu danken habe.

Es wurde 2) etwas von dem Blute der Opferthiere an die Ecken des güldenen Rauchaltars gesprengt, Mos. 4, 7. welcher in dem heiligen Theil des Tempels stand, und von welchem das liebliche Rauchwerk, welches ein Vorbild der Fürbitte Jesu Christi und der Gebete seiner Gläubigen war, aufzusteigen pflegte. Durch diese Handlung wurde angezeigt, theils daß alle Kraft des Gebetes und
der

der Fürbitte Jesu sich auf sein blutiges Opfer gründe, durch welches die Gerechtigkeit Gottes ausgesöhnet worden, theils daß die Gebete der Gläubigen nicht ohne Tadel wären, und daher gleichsam zuvor mit dem Blute Jesu Christi besprenget werden müßten, ehe sie sich getrauen dürften vor das Angesicht Gottes zu kommen. Daß aber auch die Mitte des Altars, wo der Dampf des Rauchwerks aufstieg, siebenmal mit Blut besprenget werden mußte, 3 B. Mos. 16, 14. das zeigte an, daß alle Gebete der Gläubigen, welche in allen sieben Kirchenzeiten zu Gott aufsteigen würden, durch Christi Blut Gott angenehm gemacht werden müßten.

Es wurde das Blut 3) gegen die Lade des Bundes gesprengt, und zwar einmal in die Höhe, und siebenmal unterwärts gegen die Bundeslade, 3 Buch Mos. 16, 14. welches anzeigt, daß Christus die Kraft seines blutigen Lösegeldes, nachdem es einmal für allemal dem Vater vorgetragen und von ihm als gültig angenommen worden, seiner ganzen Kirche auf Erden in allen sieben Abwechselungen des Neuen Testaments zu ihrer Rechtfertigung und Heiligung zueignen werde.

Es wurden 4) die Kleider der Priester damit besprenget, und sie damit zu ihrem Amte eingeweiht, indem sie nicht ehe sich zu dem Altar nahen, noch einigen Gottesdienst in der Stiftshütte verrichten durften, ehe ihre weiße Kleider mit Blut besprizet worden waren, 2 B. Mos. 29, 21. 3 B. Mos. 8, 30. In Absicht auf diese Levitische Einweihung sagt Johannes von den Gläubigen, die aus großer Trübsal kommen, und nun Gott in seinem Tempel dienen, daß sie ihre Kleider gewaschen, und helle gemacht im Blute des Lammes, Offenb. 7, 14. dadurch angezei-

get wird, daß sie durch die Kraft des Blutes Christi zu der priesterlichen Würde gelangen.

Es wurde 5) mit dem Opferblute das Buch des Gesetzes besprenget, wie wir lesen Heb. 9, 19. Als Moses ausgeredet hatte von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocks Blut, mit Wasser und Purpur-Wolle und Iyopen, und besprengete das Buch, darinnen nemlich das Gesetz beschrieben war. Hierdurch ist angezeigt worden, daß durch den blutigen Gehorsam Jesu Christi das Gesetz erfüllet, und dessen Fluch hinweggenommen werden sollte. Wie sollte uns nun das Gesetz noch schrecklich sein können, da es mit dem Blute der Gnugethuung Christi besprenget ist?

Es wurde nebst dem Gesetzbuche auch 6) das Volk, oder die Aeltesten, die dasselbe vorstelleten, besprenget, wie es eben daselbst heisset: Moses besprengete das Buch und alles Volk, welches aber nicht eher geschah, als bis dasselbe sich willig erkläret hatte, die Forderungen des göttlichen Bundes sich wohlgefallen zu lassen. Denn nachdem das Volk als mit einer Stimme gesprochen: Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir thun, da nahm Moses das Blut, und sprengete das Volk damit, 2 B. Mos. 24, 3. 7. 8. Hierdurch wurde vorgebildet die gläubige Zueignung des Blutes Jesu Christi, an welchem man aber nicht anders Theil bekommt, als durch den Gehorsam des Glaubens, nach 1 Petr. 1, 2. Die Vergießung des Blutes Jesu ging auf die Erwerbung unsers Heils; die Besprenkung aber gehet auf die Zueignung des erworbenen Heils, und geschiehet theils von Gott, wenn er einem gläubigen Sünder den Veröhnungstod Jesu Christi zurechnet, Esa 52, 15. Psal. 51, 9. Apost.

Apost. 15, 9. theils von den Gläubigen selbst, wenn sie den von Gott zugerechneten Versöhnungstod des Mittlers ergreifen, und daher vor Gott also angesehen werden, als ob sie selbst ihr Blut vergossen hätten, folglich aller Gnadengüter, die Christus durch sein Blut erworben hat, theilhaftig werden. Und da insonderheit die Lustfärtigen bei ihrer Reinigung mit Blut und Wasser besprenget worden, 3. B. Mos. 14, 7. so ist dadurch angezeigt worden, daß die sündliche Unreinigkeit unserer Natur durch nichts anders versöhnet und abgethan werden könne, als durch das Blut des unbefleckten Lammes, wenn es auf das Gewissen gesprenget wird.

Es wurde 7) auch alles Geräthe der Hütte des Stifts mit Blut besprenget, wie es Hebr. 9, 21. heißt: Und die Hütte u. alles Geräthe des Gottesdienstes besprengete er desselben gleichen mit Blute. Denn weil diese Geräthe des Gottesdienstes von sündlichen Menschen zubereitet waren, und täglich von den Händen sündlicher Menschen betastet wurden, so wurden sie angesehen als beschmutzte und unreine Dinge, und mußten sie daher durch Blut gereinigt, und durch dasselbe zugleich die Mängel und Sünden, mit welchen diejenigen, die damit umgiengen, beflekt waren, versöhnet werden. Hierdurch ist angezeigt worden, daß unser ganzer Gottesdienst durch die gläubige Application der versöhnenden Kraft des Blutes Jesu Christi dem himmlischen Vater angenehm gemacht, und von seinen anflebenden Fehlern gereinigt werden müsse.

Endlich mag auch 8) dahin gerechnet werden, daß mit dem Blute des Opferlammes die beiden Pfosten der Thären, samt denen Oberschwellen bestrichen wurden. Die Thür bildet ab unsre Herzen,

vor welchen Gott stehet und anklopfet, um eingelassen zu werden, Offenb. 3, 20. Diese Thür wird mit dem Blute Christi, des wahren Osterlammes, besprenget, wenn wir das blutige Verlöbnoßopfer desselben in wahren Glauben ergreifen, uns sein Verdienst zueignen, es der göttlichen Gerechtigkeit vorbehalten, und dadurch die Vergebung unsrer Sünden, Sicherheit vor dem Zorn, und Bewahrung vor dem Argen erlangen. So sind alle Besprennungen des alten Bundes Schattenbilder von den Wohlthaten des Evangelii gewesen, welche aus der Zueignung des Blutes Jesu Christi entstehen.

Es geschehe aber die Besprennung des Opferblutes bald mit dem Finger des Priesters, 3 B. Mos. 4, 17. bald mit einem Büschel Rosap, 2 B. Mos. 12, 22. der zuweilen mit Scharlackenwolle an einen Cedernast fest gebunden wurde, 3 B. Mos. 14, 6. Der Finger des Priesters zeigte an, daß Jesus Christus durch den Finger seines Geistes Luc. 11, 20. sein Blut denen Gläubigen zueigne. Der Rosapbüschel aber, der mit Cedernholz und Scharlackenwolle in das Blut eingetaucht werden mußte, bildete ab das Evangelium von Jesu Christo, dadurch uns die Kraft seines Blutes zugeeignet wird. Der Cedernbaum ist der größte unter allen Gewächsen der Erde, und stellte also vor die Herrlichkeit Jesu in dem erhabenen Glanze seiner göttlichen Tugenden, welche ihn zum Schönsten unter den Menschenkindern machen. Der wohlriechende und niedrige Rosap aber stellte vor die tiefe Niedrigkeit, in welche sich dies vollkommene Muster aller Tugenden herab gelassen. Beide Stücke werden im Wort des Evangelii dem Sünder vorgestellt, und durch die Scharlackenwolle der vollkommenen Gerechtigkeit

feit Jesu zur Reinigung des Gewissens aufs genaueste verbunden.

4. Die Ausgießung des vom Sprengen übrig gebliebenen Opferblutes an den Boden des Altars stellte in Absicht auf Christum vor die freiwillige, reiche und bis auf die völlige Trennung des Leibes und der Seele fortgesetzte Vergießung seines Blutes. Denn wie das Becken, in welchem das Opferblut war, durch solche Ausgießung ganz leer gemacht wurde, so daß man den Boden desselben sehen konnte: also heißt es auch von Christo Esa. 53, 12. im Hebr. daß er mit dem Blut seine Seele in den Tod ausgeschüttet und ausgeleeret, * folglich mit einer großen Freiwilligkeit und einem überfließenden Eifer, den Namen seines Vaters zu verherrlichen, sich in den Tod gegeben habe. ** In Absicht aber auf die Gläubigen zielete dieses Ausgießen des übrigen Blutes an den Boden des Altars, theils auf die Verköhnung derer, die schon vorhin im Glauben an den künftigen Messiam verstorben und zur Herrlichkeit eingeführet worden, theils auf die Blutstürzungen der Kirche, da ganze Ströme Märtyrerblut um Christi willen vergossen werden sollten. Wie also Johannes Offenb. 6, 9. sahe unter dem Altar die Seelen derer, die abgeschlachtet waren um des Zeugnis willen von Jesu, welche daselbst betrachtet werden, als freiwillige Schlachtopfer, die ihr Leben

G g g 5 nicht

* הערה Proprie est euacuare, seu facere, vt nudus vasis fundus adpareat, effuso liquore, coll. Gen. XXIV, 20. qua phrasi luculenter alluditur ad effusionem sanguinis, in qua erat animantium anima, ad basin altaris.

** Quod alibi dicitur δέναι τὴν ψυχὴν, dare animam vel vitam, h. e. se pro aliis voluntarie morti deuouere. Matth. XX, 28. coll. I. Marc VI, 44. & τιθέναι τὴν ψυχὴν, ponere vitam Ioh. X, 11.

nicht lieb gehabt bis in den Tod Offenb. 12, 11. deren Leiber also gleichsam auf dem Altar, das ist, in der Gemeinschaft Christi, auf dem sie im Glauben geruhet, und von dessen heiligen Feuer sie entzündet gewesen, geopfert waren; deren Seelen aber nun unter dem Altar, oder an den Boden desselben, da im alten Testament das Opferblut hingegossen wurde, ruheten, und also in der Gemeinschaft Jesu Christi sich beständig befunden. *

5. Die Hineintragung des Blutes ins Allerheiligste hat endlich angezeigt, daß Christus sein heiliges Blut, welches er in seinem Leiden vergossen, wiederum sammeln, und dasselbe in das himmlische Heiligthum vor das Angesicht Gottes bringen, und es daselbst gleichsam in die geheime Schatzkammer Gottes, als das Lösegeld für die Seelen der Menschen, niederlegen werde, damit es daselbst bereit liege für einen jeden, der in der Ordnung der Buße sich dasselbe zur Reinigung seines Gewissens zueignen will.

Wir gedenken denn, da wir bisher von dem Blute Jesu Christi gehandelt haben, an die Worte, welche das ganze Jüdische Volk öffentlich ausgerufen: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. O daß dieses Versöhnungsblut auch über uns kommen möchte, nicht zu unsrer Verdammnis, sondern zu unsrer Seligmachung. Es ist nun vergossen, nicht sparsam, sondern reichlich, nicht Tropfen sondern Stromweise. Nun kommt es darauf an, daß wir es im Glauben auffangen, und dazu brauchen, dazu es der himmlische Vater bestimmt hat. Es ist durch die Predigt des Evangelii bereits

* Vide CAMP. VITRINGA *anacrisf. apoc. p. 271.*

unter allen Himmeln, gegen Süden und Norden, Osten und Westen besprenget worden; sintemal die Apostel, welche Zach. 9. mit den Becken des Altars, die von Blute voll waren, verglichen werden, unter alle Völker ausgegangen, und alle Heiden mit diesem Blut besprenget, das ist, die Kraft desselben ihnen verkündiget und angepriesen haben. Nun kommt es darauf an, daß wir unser beflecktes Gewissen nicht zurück ziehen, sondern es darstellen und ausbreiten, damit es mit demselben besprenget, und ihm also die Kraft dieses Blutes durch eine gläubige Zueignung mitgetheilet werden könne, damit auch von uns gesagt werden möge: Ihr seid kommen zu dem Blute der Besprengung, Hebr. 12, 24. Ja es ist nicht nur vergossen, nicht nur gesprengt, sondern auch hineingetragen in das Allerheiligste, und daselbst, als das allgemeine Lösegeld, parat, so daß ein jeder Antheil daran bekommen kan, der dem himmlischen Vater ein gutes Wort drum gönnet, der sich vor ihm demüthiget, der sich als einen armen verlohrnen und verdammten Sünder angiebet, und bei diesem Blute seine einige Zuflucht vor dem Bluträcher, seine Sicherheit vor dem Zorn suchet, und die ganze Hofnung seiner Seligkeit darauf bauet.

Lasset uns nun alle gehorsam werden der Ermahnung, welche uns Paulus Hebr. 10, 19. und folgendes hinterlassen, da er spricht: So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingange in das Heilige durch das Blut Jesu, welchen er uns bereitet hat zum neuen u. lebendigen Wege durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch, und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes: so lasset uns hinzugehe mit wahrhaftigem Herzen, im völligen Glauben, besprenget

get an unserm Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Und lasset uns halten an der Bekenntnis der Hoffnung, und nicht wanken, denn er ist treu, der sie verheissen hat. Und lasset uns unser selbst wahrnehmen mit Reitzen zur Liebe und guten Werken, und nicht verlassen unsre Versammlung, wie etliche pflegen; sondern unter einander vermahnen, und das so vielmehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

Aufzuförderst, ihr Elenden, die ihr noch in eurem Blute lieget, deren Gewissen noch mit Blutrothen Sünden beslecket ist, die ihr zwar in der Taufe mit dem Blute JESU Christi besprenget worden, aber nachgehends euch wieder im Koth der Sünden herum gewälzet. Ach wüßtet ihr, was für ein Schatz des Heils in dem Blute JESU liege; da wüßtet ihr, wie ihr entweder durch dieses Blut erhalten werden, oder in eurem Blute sterben müßtet: ihr würdet Tag und Nacht euch nach demselben sehnen, ihr würdet euch alle Bedingungen, dieses Blutes theilhaftig zu werden, von Herzen wohlgefallen lassen, und froh sein, daß der Fürst der Könige auf Erden euch sündliche und unreine Kreaturen würdigen wolle, euch mit seinem Blute zu waschen, und zu Königen und Priestern zu machen vor Gott und seinem Vater. Auf! wie lange säumet ihr, dieser Würden theilhaftig zu werden? Tretet in die Ordnung der Buße, erkennet euch für Sünder und Uebelthäter, die mit Blut und Seele der göttlichen Gerechtigkeit zur Strafe verhaftet sind, und lasset euch durch das Blut JESU Christi rein machen von allen euren Sünden. Gesezt, daß unter euch Leute wären, die noch tiefer im Schlamm der Sünden und im Koth der unnatürlichsten Unreinigkeiten stecken,

als jene Corinthier, Hurer u. Ehebrecher, Weichlinge und Knabenschänder, Diebe und Räuber, Trunkenbolde und Lasterer, so ist doch dieses Blut mächtig gnug, eben dieselben Wunder an euch zu thun, die es an jenen gethan hat, an welche Paulus schreibet: Solcher sind euer etliche gewesen. Aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes. 1 Cor. 6, 9. 10. 11.

Auf aber auch, ihr bußfertigen Seelen, die ihr Leide darüber traget, daß ihr aus dem verderbten Blute Adams herstammet, von welchem das ganze menschliche Geschlecht fortgepflanzt worden, Apost. 17, 26. die ihr euch gleich zu sein erkennet einem Kinde, das in seiner natürlichen Unreinigkeit aufs Feld geworfen und mit Füßen getreten worden, das ohnmächtig in seinem Blute zappelt, und seinen Tod erwartet, Ezech. 16, 4. 5. 6. Ach sehet, Jesus Christus ist kommen mit Wasser und Blut, euch zu reinigen, und zu erhalten. Er gehet vor euch über, und siehet euch in eurem Blute liegen, und spricht zu euch, da ihr so in eurem Blute lieget: ihr sollt leben! Fürchtet euch nicht, ihr Armen; denn es ist nicht der Wille des Vaters, daß ihr sterben und umkommen sollet. Habt ihr durch die Abstammung von Adams Blute Sünd und Tod geerbet; so hat der andre Adam, als der Stammvater eines neuen Geschlechts, eure Sünde weggenommen, und eurem Tod überwunden. Durch den blutigen Tod des Mitlers ist das Testament der Gnaden bestätigt, in welchem ihr zu Erben aller Güter Gottes eingesetzt seid, Matth. 26, 28. Hier ist Blut, das euch vor dem Würgengel schüzet, 2 Buch Mos. 12, 7. 13. Hier ist Blut, das euch, als ein theuer erkauftes Eigen-

gen-

genthum Gottes, bezeichnet, Offenb. 5, 9. Hier ist Blut des Bundes, durch welches die Gefangenen aus der Grube ausgelassen werden, Zach. 9, 11. Hier ist Blut, das Sünder und Feinde versöhnet, Col. 1, 20. das Ungerechte gerecht macht, Rom. 5, 9. das Missethaten tilget, Col. 1, 14. Rom. 3, 25. 1 Joh. 1, 7. das für diejenigen, die in der Buse vor Gott verstummen, nachdrücklich redet, Hebr. 12, 24. das den Weg zum Gnadenstuhl öfnet, Hebr. 10, 19. kurz, das alles zuwege bringen kan, was ein Sünder wünschen mag. O greifet zu, greifet zu, ihr Lieben, biezet dieses Blut, als die Bezahlung eurer Schulden, und das Lösegeld eurer Seele, dem himmlischen Vater an. So wird er euch ansehen, als solche, die ihr eigen Blut für ihre Sünden vergossen, und seiner Gerechtigkeit ein Gnügen gethan haben; so wird er euch, als im Blut des Lammes weißgewaschene Lämmer, auf seinen Schoos legen, euch lieben und pflegen, euch seinen Geist geben, und ganze Ströme der Gnaden über euch fließen lassen.

Auf endlich auch, ihr theuren Seelen, die ihr bereits durch dieses Blut gerecht worden; Brauchet dasselbe täglich nach aller Nothdurft eures Gnadenstandes. Brauchet es in eurem Gebet. Lasset das Rauchwerk eurer Danksagungen und Fürbiten über denselben aufsteigen, Offenb. 8, 3. 4. und gründet auf dasselbe alle Hofnung der Erhörung. Brauchet es, so oft ihr mit eurem Gemüth ins Allerheiligste gehet. Brauchet es, so oft ihr wieder heraus gehet, im Umgange mit denen Menschen. Besprenget euch damit, so oft euer Gewissen befleckt worden, waschet darinnen eure Kleider, und machet euer Gewand darinnen helle, Offenb. 7, 14. Besprenget damit, als geistliche Priester, alle, die euch angehören.

ren. Besprenget damit das Buch des Gesetzes, so oft ihr darinnen leset. Besprenget damit alle geistliche Opfer und alle Verrichtungen eures Gottesdienstes. Erwählet dieses Blut zu eurem Element, darin euer Glaube lebet, Rom. 3, 24. Erwählet es zu eurem Harnisch, darinnen ihr streitet. Brauchet es im Kampf gegen den Satan, und alle eure geistliche Feinde, welche ihr durch nichts gewisser, als durch des Lammes Blut, überwinden könnet, Offenb. 12, 21. Brauchet es in der Stunde des Todes, wenn euer Blut anfänget stille zu stehen, und zu stocken. So lange sichs aber noch beweget, so lasset es vor Freuden wallen über allen Reichthümern der Gnade, die ihr durch das Blut Jesu empfangen habt, und über allen Reichthümern der Herrlichkeit, die ihr dort durch dasselbe empfangen werdet. Dachtet euer Blut nicht theuer, es aus Liebe für euren Blutbräutigam zu vergiessen. Schäzet es für eine Ehre, deren ihr nicht werth seid, wenn ihr um seiner willen als Schlachtschaafe geachtet werden sollet, und lasset mit Freuden euer Blut an den Boden dieses Altars schütten, an welchen bereits das Blut so vieler tausend Märtyrer vergossen worden.

Noch eins, Geliebte, das Blut Jesu Christi hat noch einen besondern Gebrauch, darinnen es von dem vorgebildetem Opferblute ganz unterschieden ist. Es durfte niemand, bei Verlust seines Lebens, einen Tropfen von demselben trinken; aber von dem Blute des Neuen Testaments heisset es: **Trinket, das ist mein Blut!** * Matth. 26, 27. 28. Ja hier ist denem-
nigen

* Die Ursachen dieser verschiedenen Verordnungen untersucht weitläufig JEAN D'ESPAGNE, in seinen gesammten Schriften p. 174. seqq.

Er merket an, daß es eine Regel des Alten Testaments gewesen, daß der Mensch nicht essen noch trinken dürfen, von dem, was zur Vergebung sei-

nigen, die es nicht trinken werden, der Tod gedrohet, Joh. 6, 53. Warlich, warlich ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Hingegen ist denen, die es im wahren Glauben trinken, das Leben verheissen, v. 54. 55. 56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecke. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm. Dieses Essen des Fleisches Jesu Christi, und dieses Trinken seines heiligen Blutes geschieht zuörderst im heiligen Abendmal, darauf der Sohn Gottes, der wohl wuste, was er noch vor seinem Ende thun wollte,

ner Sünde geopfert worden; und daß es hingegen eine Regel des Neuen Testaments sei, daß der Mensch von dem, was für seine Sünden geopfert worden, nothwendig essen und trinken müsse. Das Gesetz sagt: Kostet kein Blut, denn es ist vergossen zur Vergebung eurer Sünden. Jesus Christus sagt: Trinket mein Blut, denn es ist vergossen zur Vergebung eurer Sünden. So ist das Verbot des Gesetzes und das Gebot Christi auf einerlei Grund gebauet. Das bringt der Unterscheid beider Testamente mit sich. Im Alten Testamente war das wahre Versöhnopfer noch

zukünftig; darum wurde der Bann auf das Opfer-Blut gelegt, welcher wieder aufgehoben wurde, so bald das wahre Versöhnopfer sein Blut vergossen hatte. Die verbotene Gemeinschaft mit dem Fleisch und Blut der Versöhnopfer des Alten Testaments sollte das Verlangen nach dem wahren Versöhnopfer schärfen, und die Unvollkommenheit der alten Haushaltung anzeigen, in welche der Sünder abgewiesen wurde von dem Tisch und von dem Blute der Versöhnopfer; zu welchem nun im Neuen Testament jedermann eingeladen wird.

te, allerdings auch mit seine Absicht gehabt hat. Da geschiehet die allergenaueste Vereinigung mit Jesu Christo und seinem lebendigmachenden Blute, welches den Samen der Unsterblichkeit in sich schließt. Die Heiden stunden ehemals in den Gedanken, daß die Dämons oder Götter das Blut der Opfertiere durchdringen und mit ihrer Gegenwart anfülleten. Und daher kam es, daß sie dasselbe so begierig in sich tranken, damit sie durch dieses Mittel mit den Göttern vereiniget, und ihrer Einwohnung theilhaftig werden möchten. * Wir aber wissen, daß wenn die sichtbaren Elemente des heiligen Abendmals, Brod und Wein, zu diesem heiligen Gebrauch, nach Christi Vorschrift und Exempel, durch Gebet gewidmet sind, daß alsdenn diese der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi auf eine verborgene Art theilhaftig werden: Daher wir mit dem gesegneten Wein zugleich das Segensvolle Blut Jesu Christi trinken, und alle Kraft und Wirkungen desselben (wenn wir sie anders nicht durch Unbusfertigkeit und bösen Vorsatz verhindern) genießen und erfahren.

Es kan aber auch das Trinken des Blutes Jesu außer dem Abendmal geschehen, wenn man sich mit dem lebendigmachenden Blute des Sohnes Gottes dergestalt durch den Glauben vereiniget, daß man an der dadurch erworbenen Versöhnung und Gerechtigkeit Theil empfänget. Diese geistliche Genießung des Blutes Jesu kan gar füglich ein Trinken genennet werden. Denn wie vor dem Trinken ein Durst vorher gehet: also vor dieser Genießung

H h h ein

* Siehe Joh. Gottfr. nischen Opfer = Mähler, p. Walthers Historie der heid= 60. 61.

ein brünstiges Verlangen der Seele nach dem HErrn Jesu, welches aus der Empfindung der äußersten Dürftigkeit entstehet. Wie bei dem Trinken der Mund geöfnet und der Trank hineingenommen wird; so thut sich unter solchem Verlangen der Mund der Seelen auf, um Jesum Christum und seine Gerechtigkeit zu empfangen, und in sich zu schliessen. Wie bei dem Trinken die in dem Getränk verborgene Kraft und Süßigkeit geschmecket und empfunden wird; also auch hier die Freundlichkeit Jesu Christi. Wie das Getränk durch das Trinken mit den Säften des Leibes vereiniget wird, und also die Natur erfrischet, erquicket und stärket, Ps. 104, 15. also wird durch den Glauben eine so genaue Vereinigung zwischen Christo und der Seele gestiftet, daß die Lebenskraft, die in seinem Blute ist, in die Seele eindringet, und sie erfreuet, sie mit Muth und Eifer erfüllet, und zu allen Geschäften des geistlichen Lebens stärket. Aufdemnach, ihr Lieben, erwecket euch aufs neue zu dieser großen Pflicht des Christenthums! Der Sohn Gottes ruft euch zu: *Esset, meine Freunde und trinket, meine Lieben, und werdet trunken*, Hohel. 5, 1. Wohlan, folget seiner Aufmunterung, vereiniget euch mit dem Brunnen alles Lebens und aller Kräfte; so werden die Klagen über die menschliche Schwachheit, die noch allzu gemein unter uns sind, aufhören, und sich in Jauchzen und Lob Gottes verwandeln.

Gebet.

Nun du treuer und lebendiger Heiland, wir loben, preisen und rühmen dich, für dein heiliges und unschätzbares Blut, ohne welches unser Blut ein ewiges Opfer der göttlichen Strafgerechtigkeit gewesen wäre;